

Interview mit SH von Pascal Pach

6. Januar 2016, 10:45-11:45 Uhr

0. Darf ich deinen schönsten Namen nennen?

Ja, Du darfst.

1. Wie lange bist du in der Kreativwerkstatt?

Ich muss schnell nachzählen, seit 17 Monaten.

PP: das ist spannend. Ich bin im Februar 2016 10 Jahre hier.

SH: ich bin seit fünf Jahren in der Institution hier.

PP: Seit 13 Jahren wohne ich hier.

2. Hast du ein Musikinstrument?

Ich habe zu Hause eine Gitarre und zwei Djembés, und zwar gehören die mir, weil ich sie gekauft habe, aber mein Sohn spielt. Als Kind spielte ich Klavier, aber ich kann es nicht mehr, und ich würde gerne wieder anfangen zu spielen.

PP: Mit 12 habe ich angefangen Geige zu spielen

3. Welche Gedanken machst du dir über die Forschungsarbeit?

Das ist eine interessante Frage. Ich finde, es ist an der Zeit, dass wir die Gelegenheit haben, du, ich und die anderen, uns richtig einzubringen, in der Gesellschaft. In der Gesellschaft und auch hier in der Institution gehören wir zu den Invaliden. Es wird Zeit, dass wir unsere Meinung äussern können und unseren Beitrag leisten.

PP: ganz früher habe ich auch an einer Forschungsgruppe teilgenommen, mit neuen Leuten. Neue Gesichter, sich kennen zu lernen. Einige aus der Gruppe machten auch Interviews für die Schule (Fachhochschule).

SH: etwas wollte ich noch sagen. Seitdem ich in der Forschungsgruppe bin erhalte ich Inspiration, mich mit Sozialwissenschaften vertiefter auseinanderzusetzen und ich beginne mich dafür zu interessieren. Ich bin da noch nicht weit. Es löst bei mir viel Interesse aus.

PP: Wenn ich Interviews vorlesen, dann bist Du richtig zapplig.

SH: Jetzt nicht mehr, jetzt ist ein anderer Tag.

4. Was bedeuten dir verschiedene Tiere? Was ist dein Lieblingstier?

Ich liebe Tiere. Ich finde, wenn man Tieren nahekommt, dann wird man nicht zappelig, dann wird man ruhig. Ausser bei einem Pferd, das gerade ausschlägt. Ich hatte mal eine Kater, der hiess Leo, der war wie ein zweites Baby. Dann wurde er sehr krank. Katzen habe ich am liebsten, wenn ich ihnen begegne auf der Strasse, dann schaue ich darauf ob sie auf mich zukommen.

PP: Katzen mag ich ...

SH: ... vierbeinige ...

PP: Katzen sehen besser als wir, mein Bruder hat zwei.

SH: Schmetterlinge kommen mir in den Sinn, sie sind faszinierend, weil sie in einem Cocon drinnen sind, dann schlüpfen sie und werden leichte Wesen, die so fliegend schweben und auf Blumen fliegen.

5. Was ist deine Lieblingsfarbe?

Türkis ist meine Lieblingsfrage.

PP: Das ist interessant, Türkis. Meine Ex-Freundin hat Pink. Meine Freundin hat alle Farben gern.

6. Warum wieso kennst du DS?

Ich kenne ihn aus der Kreativwerkstatt. Weil er wieder zurückgekommen ist, habe ich das Glück mit ihm zusammenzuarbeiten.

PP: als WB gegangen ist, hat er mich mit DS überrascht. Die Ersatzbezugsperson ist AK. Fachliche Begleitung ist dieselbe wie die erste, DS, als Doppelgänger.

SH: Ideal.

PP: Genau.

7. Was bedeutet dir SR?

SR ist noch nicht so lange in der Werkstatt. Als sie zum ersten Mal kam, dachte ich, wir haben zwei S und zwei R. Dann erst merkte ich, dass sie die Schwester ist. Sie sind sehr verschieden. S ist ein wenig lockerer und lustiger. B ist sehr streng.

PP: Genau, dem stimme ich zu. Am Anfang kannte ich sie nicht sofort. Aber B hat mich ihr vorgestellt, nicht in der Werkstatt, woanders.

8. Wie erlebst du RZ?

Also, RZ ist meine Bezugsperson. Er ist fachlich und, wie sagt man, sonst auch meine Bezugsperson, Stellvertreter ist AK. Dank RZ bin ich in die Kreativwerkstatt gekommen. Er wollte mich holen. Ich sagte ihm von Anfang an, bei welchen Sachen ich im Büro nicht so gut bin. Wir brauchten ein Jahr, um uns zu finden. Jetzt arbeiten wir sehr gut zusammen. Wenn es bei mir irgendwo persönlich geklemmt hat, dann konnte er sehr gut damit umgehen. Er ist sehr professionell und ein sehr guter Leiter der Kreativwerkstatt.

PP: Er macht es gut, er ist der Schwiegersohn von WB. Vom Gefühl her denke ich immer an WB, aber RZ macht es sehr gut.

SH: RZ kann viele Dinge sehr gut und schnell, man kann viel von ihm lernen.

PP: Das ist so.

SH: Manchmal wird er auch sehr zapplig. Am Anfang ging ich oft andere Leute fragen, ob sie mir helfen können, z.B. eine Tabelle auszufüllen, weil er so viel zu tun hat.

PP: Das ist das grosse Anliegen von mir, wie SH sagt.

9. Wie denkst du über AK?

Ich bin sehr froh, dass Alexander in der Werkstatt ist. Er hat für mich den typisch schwäbisch-deutschen Humor.

PP: Er ist ein Deutscher, ich liebe die Deutschen.

SH: Er kann so derbe Witze machen, dass er mich zum Lachen bringen. Ich kann zu ihm frech sein. Man soll nicht vergleichen. Beide sind eine gute Kombination von Chefs für mich, perfekt.

PP: AK ist sehr lustig, ich mag ihn auch wie Du.

SH: Man kann Blödsinn machen mit ihm.

10. Wie erlebst du S, die am Empfang arbeitet?

Als ich in die Institution kam, war sie meine erste direkte Vorgesetzte. Wir begannen fast gleichzeitig hier zu arbeiten. Sie ist sehr sorgfältig, wie sie mit den Menschen arbeitet, fast zu sorgfältig. Ich habe in der Telefonzentrale gearbeitet. Für mich war es sehr eng. Sie fragte mich am Morgen immer: Hast du es gut gehabt, das war für mich immer etwas zu viel. Jetzt hat sie eine Ausbildung als Arbeitsagogin begonnen. Wir können uns jetzt sehr gut begegnen. Ich habe sie auch schon im Ausgang getroffen.

PP: Ich darf nicht unhöflich sein. S am Empfang ist für mich wie eine Schwester. Ich kenne sie schon lange. Ich habe eine gute Erfahrung mit ihr. Ich richte ihr immer Grüsse, von meinem jüngeren Bruder aus. Ich habe beide gerne.

SH: Das ist schön.

12. Was bedeutet dir Musik?

Sehr viel. Musik ist in meinem Alltag immer ein Thema. Es ist so toll, dass es so viel verschiedene Musik gibt. Manchmal gefällt mir das, dann etwas Anderes.

PP: Zum Thema Musik: am Morgen die CK, das war mir ein Rätsel. Wenn CK am Morgen spielt, dann bin ich weg. Denn ich kann es mir nicht anhören. Es ist besser, wenn ich z'Morge hole, dann bin ich weit weg. Ich mache das nur, damit ich weg bin. Wenn ich müde bin, dann muss ich Ruhe haben. Ich brauche keinen Stress.

13. Wie erlebst du die Naturwelt?

Oh, schöne Fragen. Naturwelt ist für mich sehr wichtig. Wenn ich in die Natur gehe, was ich oft mache, ich fahre viel Velo. Wenn ich durch die Gegend sause, in den Längen Erlen, in einer Viertelstunde bin ich in Riehen. Die Natur hält so viel aus. Jedes Jahr wird wieder Frühling und alles spriesst. Mir gefällt die Natur sehr.

PP: Viele verschiedene Leute haben die Natur gerne.

SH: Und du?

PP: Meine Natur ist anders. Meine Liebblingsortschaft der Natur ist bspw. der Regenwald.

SH: Du warst mal dort.

PP: Ja ich war dort. Dann höre ich zu, mach keinen Mucks und ich höre zu, bin ganz still.

Wenn ich müde bin, hole ich Espresso und Gipfeli und dann geniesse ich den Regenwald, ich beobachte die Tiere. Vögel habe ich besonders gerne. Was höre ich? Ich höre, was der Regen oder die Vögel oder die Spechte oder der Wasserfall sagen.

Dann denke ich an Panflöte. Panflöte liebe ich so. Das ist für mich die Naturwelt.

SH: Das ist weit weg. Kennst Du das Tropenhaus am Spalentor. Dort war ich am Sonntag, dort hat es Vögel und Pflanzen.

PP: Beobachten, hören, was die Natur sagt. Das liebe ich an der Natur: wenn ich am Morgen ganz früh weggehe, dann kann ich einen schönen Sonnenaufgang sehen, das habe ich gerne und den Untergang genau gleich.

SH: In den Ferien war ich am Rheinfall in Schaffhausen. Dort hat mir der Power des Rheins so gefallen. Das Wasser prescht so runter. Das ist genial.

PP: Ich war auch schon dort mit der Freundin zusammen. In Rüdlingen schwamm ich gegen die Strömung. Dann kriegt man so grosse Muskeln.

SH: Schwimmst Du gerne?

PP: Schwimmen ist mein Lieblingssport. Das Wasser war sehr kalt. 7-8 Grad, Du wirst richtig wach.

SH: Du kannst gut schwimmen?

PP: Ich bin Rettungsschwimmer.

Jetzt muss ich vorwärts machen

14. Wie erlebst du Erich Otto Graf?

PP: Der nebendran freut sich, denke ich.

SH: Ich freue mich, dass ich ihn überhaupt erleben darf. Ich weiss wenig über ihn. Ich freue mich über die Forschungsgruppe, ich erlebe ihn sehr geduldig.

PP: Er ist sehr fleissig, er ist der Leiter.

SH: Er ist nicht der Chef, er ist mit uns auf Augenhöhe, so erlebe ich ihn. Ich finde ihn sympathisch.

PP: Er geht von der Forschungsgruppe weg.

SH: Jetzt ist er noch hier bis November, jetzt geniessen wir ihn noch. Ich verstehe es, für dich ist Abschied nehmen etwas sehr Schweres.

PP: Ich hasse Abschied. Er ist wie mein eigener Bruder, ich mag ihn gut.

15. Wie erlebst du die Arbnora Aliu?

PP: Erich lacht jetzt gerade auch.

SH: sie ist eine sehr hübsche junge Frau, sie ist noch sehr jung. Sie gefällt mir sehr, weil sie sich für so viele Dinge interessiert und gerne mit uns arbeitet. Ich sah sie zum ersten Mal an der Ausstellung an der Mörsbergertrasse. Sie war mir sofort sympathisch.

PP: Mein jüngerer Bruder hat an der Ausstellung Nora kennengelernt.

PP: Alle drei sind gut und super. Aber Erich lacht, er kennt mich. Ich mag die Nora ganz speziell, weil sie schreibt wie ein Computer.

SH: Sie ist sicher nicht nur deswegen in die Forschungsgruppe gekommen.

16. Wie erlebst du die Irina Bühler?

PP: Erich lacht schon wieder.

SH: Irina ist für mich schon länger bekannt. Nora habe ich etwas später kennengelernt. Ich fand sie von Anfang an sympathisch und sehr für das Projekt engagiert. Sie hat mich sehr verblüfft, weil sie die Haare abgeschnitten hat und sie als Geschenk für jemand gemacht. Es ist halt sexy.

PP: Das habe ich aber nicht gesagt, das hat sie gesagt. Einmal habe ich es in der Forschungsgruppe gesagt, da wurde sie rot.

17. Was bedeuten dir die verschiedenen Räume in der Kreativwerkstatt?

Ich bin hinten im Büro mit dem Team. Das ist für mich nicht der optimale Arbeitsplatz, manchmal muss ich raus, wenn Gespräche stattfinden. Ich habe mich daran gewöhnt, aber es wäre zu teuer ein eigenes Büro abzutrennen und ich komme gut damit zurecht.

Seit 17 Monaten bin ich in der Kreativwerkstatt. Jetzt beginne ich diese super Plattform zu nutzen. Jetzt wird die Töpferei zu einem zweiten Arbeitsplatz. Ihr inspiriert mich, wie ihr arbeitet. Ich werde einen Nachmittag lang töpfeln.

18. Wie erlebst du BR?

Schade, dass sie mich nicht selber fragt, ich würde es ihr sagen. Ich erlebe sie auf verschiedene Arten, manchmal ist sie sehr freundlich, dann bin ich verblüfft, manchmal ist sie streng, Manchmal habe ich das Gefühl gehabt, sie sei sehr launisch, am Morgen früh ist sie schwer ansprechbar.

PP: Wie ich.

SH: Ich lerne viel von den Leuten, wie sie miteinander umgehen. Sie inspiriert mich und ich lerne auch mit mir und anderen streng umzugehen. Sie würde nie jemanden umarmen.

PP: Am Stand ist sie anders als in der Werkstatt.

SH: Wir sind so viele Leute in der Werkstatt, am Anfang habe ich mit allen geredet, jetzt bin ich auch etwas zackiger geworden.

PP: Am Stand in Langenbruck etwa, da ist sie netter, mehr wie ihre Schwester. BR ist streng geworden, wie RZ auf den Punkt. Manchmal hält sie mich ein wenig, nicht umarmen. Sie darf das. Wenn sie mich umarmt, dann nicht in der Werkstatt, sondern nur am Stand.

SH: Das wird seine Gründe haben. Wenn das jeder in der Werkstatt machen würde, dann würde man sich nur noch den ganzen Tag umarmen.

19. Wie erlebst du, warum wieso kennst du Pascal Pach?

Die erste Frage: «wie erlebst du»: ich finde dich einen sehr interessanten Menschen. Ich liebe es, wie du lachst. Ich habe dich auch schon erlebt, wie du sehr streng reagieren kannst. Dort hast du mich verblüfft, wie schnell du wechseln kannst und mich ablehnen kannst. Das fand ich nicht so schön. Dann passierte bei mir auch etwas. Manchmal mache ich einen Schritt zurück, weil ich nicht weiss, ob du mich umarmen willst oder nicht. Aber ich mag dich gut. Du bist mir sympathisch. Ich kenne dich schon vom Empfang.

PP: Ich bin viel zu viel am Empfang

SH: Du gehst dort schwatzen. Die freuen sich, wenn du kommst, du bringst die Leute zum Lachen, du bringst dort Leben in die Bude.

20. Habe ich zu schnell gefragt oder die Fragen nicht gut erklärt?

Im Gegenteil du hast das total gut gemacht. Ich fand die Fragen spannend und ein gutes Interview.

Vielen Dank.